

# Telezytologieprojekt in Ndanda

Text: Br. Jesaja Sienz OSB

## Wissen teilen im Dienst der Gesundheit



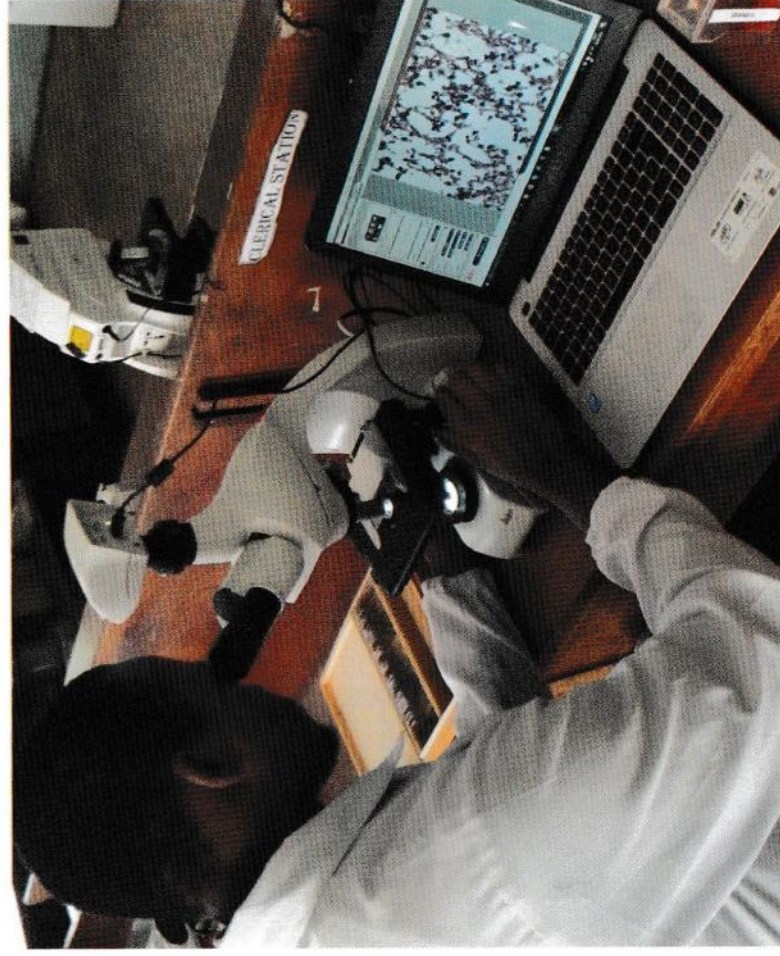
Mitarbeiter unseres Krankenhauslabors bei der Aufbereitung des Zellmaterials

Für Buschkliniken wie das Hospital der Missionsbenediktiner in Ndanda bietet das Internet neue Möglichkeiten mit einfachen Mitteln und dem Engagement von europäischen Experten die Diagnostik für die Patienten in Afrika entscheidend zu verbessern. Br. Jesaja beschreibt, wie er die fortschrittliche Methode vor Ort eingeführt hat und wie sie seinen Patienten nützt.

Eine wichtige Methode in der Medizin, um die Ursache einer Krankheit zu erkennen, ist die feingewebliche Untersuchung (Histologie). Dabei wird ein kleines Gewebestück entnommen, welches vom Pathologen aufbereitet und mikroskopisch untersucht wird. So kann zum Beispiel ein bösartiger Tumor identifiziert und ein Therapiekonzept eingeleitet werden. Aber auch viele andere Krankheiten, wie zum Beispiel unklare Hautveränderungen, können so diagnostisch eingeordnet werden. In den Ländern mit begrenzten Ressourcen steht man oft vor dem Problem, dass weder das Material, noch das Know-how vorhanden sind, um die aufwändigen feingeweblichen Untersuchungen durchzuführen. Häufig werden die Proben – so auch bei uns in Ndanda – nach Europa gesendet und dort aufgearbeitet. Das ist mit Zeitverlust verbunden und wird durch Zollbestimmungen erschwert. Eine elegante Methode, um diese Probleme zu umgehen, ist die (Tele-) Zytologie. Hierbei wird statt eines Gewebestückes nur eine winzige Menge an Zellmaterial gewonnen, zum Beispiel durch Punktion des Gewebes mit einer einfachen Spritze. Dieses wird auf einem Objektträger aufgetragen, gefärbt und mikroskopisch begutachtet. Mit einer an das Mikroskop angeschlossenen Kamera können Fotos gemacht und diese in einem Netzwerk im Internet hochgeladen werden. Ehrenamtlich tätige Pathologen in Europa bewerten und befunden die Bilder zeitnah, sodass in der Regel innerhalb eines Tages eine Diagnose gestellt werden kann.

Um Erfahrung im Bereich der Zytologie zu erlangen, hat der Autor dieses Artikels letztes Jahr ein Praktikum in der pathologischen Abteilung des Krankenhauses Kaufbeuren absolviert. Mit Unterstützung der Deutschen Ordensoberenkonferenz (DOK) konnten ein spezielles Mikroskop mit Kamera gekauft werden. Weiteres Equipment wurde von zwei deutschen Firmen für Labormaterialien zum Teil kostenlos zur Verfügung gestellt. Im Mai diesen Jahres konnten wir die Methode hier in Ndanda einführen. Seither führen regelmäßig zytologische Untersuchungen durch. So konnten wir beispielsweise bei Serafina, einem 7-jährigen Mädchen mit einer seit längerer Zeit bestehen-

den Schwellung an der Ohrspeicheldrüse, eine bösartige Veränderung ausschließen und dem Kind so weitere aufwändigere Untersuchungen ersparen. Die Methode ist ausbaufähig und kann zukünftig beispielsweise auch für Krebsvorsorgeuntersuchungen bei Frauen angewendet werden. Insgesamt ist die Telemedizin eine vielversprechende Methode, die weltweit zunehmend eingesetzt wird, um auch in abgelegenen Regionen eine hochqualifizierte Diagnostik anbieten zu können. Für Entwicklungsländer wie Tansania bietet sie die Chance, die Expertise von Spezialisten aus Europa mit vergleichsweise geringem Aufwand und minimalen Kosten vor Ort nutzen zu können. ■



Beim Mikroskopieren der Zell-Präparate: Die Digitalkamera überträgt die Bilder direkt auf den Computer